

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Epochen

20. Jahrhundert

1933 - 1945

BIOGRAPHIENSAMMLUNG

- 19-3** *Dichter für das "Dritte Reich"* : biografische Studien zum Verhältnis von Literatur und Ideologie / Rolf Düsterberg (Hg.). - Bielefeld : Aisthesis-Verlag. - 21 cm
[#0951]
Bd. 4. 10 Autorenporträts. - 2018. - 336 S. : Ill. - ISBN 978-3-8498-1253-9 : EUR 38.00

Nach dem Beginn der Reihe im Jahr 2009¹ liegt nun der vierte Sammelband² mit biographisch-ideologiekritischen Studien zu Autoren vor, die sich zwischen 1933 und 1945 emphatisch zum Nationalsozialismus bekannt haben und dafür mit Anerkennung und Förderung durch das Hitler-Regime belohnt wurden. Das Konzept der Bände ist ebenso konstant geblieben wie ihr äußeres Erscheinungsbild: Meist basierend auf den akademischen Abschlußarbeiten ihrer Verfasserinnen und Verfasser, werden jeweils individuelle Lebensläufe rekonstruiert und paradigmatische Werke ideologiekritisch untersucht. In seiner Einleitung reflektiert der Herausgeber Rolf Düsterberg auch über aktuelle Veränderungen im politischen Klima:

„In den westeuropäischen Staaten schienen sich in den letzten Jahrzehnten die ethnisch-kulturellen, regionalen und nationalen Grenzen zunehmend zu verwischen oder gar aufzulösen. Wir haben aber seit einiger Zeit nahezu überall auf dem Kontinent Gegenbewegungen zu beobachten, die sich in der Bundesrepublik etwa durch die Alternative für Deutschland (AfD) und die sog. Patriotischen

¹ [Bd. 1]. 10 Autorenporträts. - 2009. - 336 S. : Ill. - ISBN 978-3-89528-719-0 : EUR 29.80. - Rez.: **IFB 10-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz306067188rez-1.pdf> - Bd. 2. 9 Autorenporträts und ein Essay über literarische Gesellschaften zur Förderung des Werkes völkischer Dichter. - 2011. - 356 S. : Ill. - ISBN 978-3-89528-855-5 : EUR 38.00. - Rez.: **IFB 13-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz357840496rez-1.pdf> - Bd. 3. 9 Autorenporträts und eine Skizze über das Deutsche Kulturwerk Europäischen Geistes. - 2015. - 311 S. : Ill. - ISBN 978-3-8498-1079-5 : EUR 38.00. - **IFB 15-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz427398118rez-1.pdf>

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1149269774/04>

Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes (Pegida) Gehör verschaffen“ (S. 7).

In diesem rechtspopulistischen Diskurs der Gegenwart leben Elemente einer längst überwunden geglaubten völkisch-nationalistischen Ideologie wieder auf. Das gilt insbesondere für die Vorstellung einer nie zu befriedenden Rivalität der Völker um Lebensraum und Ressourcen, für ein maßloses Gefühl von Angst und Bedrohung durch alles, was von außen kommt, für die positive Überhöhung des Eigenen bei gleichzeitiger aggressiver Ablehnung alles ‚Fremden‘, für die Fiktion eines homogenen, der Herkunft und dem ‚Blut‘ verpflichteten Volksbegriffs und für den idealisierenden Rückgriff auf traditionelle, scheinbar natürliche Gesellschaftsstrukturen und Rollenbilder.

Die insgesamt 38 biographischen Einzelstudien aus Düsterbergs Bänden belegen, daß sich diese Haltung wie ein roter Faden durch jede der untersuchten Lebensgeschichten zieht. Gerade die Häufigkeit, mit der sich bestimmte Reaktionsmuster und Entwicklungsprozesse in diesen Biographien wiederholen, ist auch eine Warnung davor, die identitätsstiftende Macht und Kontinuität dieser Diskurselemente zu unterschätzen. Schon in der Vergangenheit haben sie nicht zuletzt eine generationenverbindende Wirkung gezeigt: Die ältesten im vorliegenden Band thematisierten Autoren sind 1862 (Max Dreyer) bzw. 1864 (Arthur Bonus, Agnes Harder) geboren, die jüngsten 1907 (Herbert Böhme) bzw. 1912 (Gertrud Fussenegger).

Die Reihenfolge der Beiträge bestimmt, wie in den Vorgängerbänden, die Zufälligkeit des Alphabets: Am Anfang steht Josef Martin Bauer (1901 - 1970), der im sog. Dritten Reich als Blut-und-Boden-Dichter hervorgetreten ist, aber – im Gegensatz zu den meisten Gleichgesinnten – den Höhepunkt seiner Karriere erst in den fünfziger Jahren erreicht hat, mit dem international erfolgreichen Heimkehrer-Roman ***So weit die Füße tragen*** (1955). Der Beitrag von Janina Meyerdierks verdeutlicht ideologische Kontinuitäten.

Der Artländerin Margarethe zur Bentlage (1891 - 1954) war keine vergleichbare Nachwirkung beschieden; in seiner ausführlichen und breit kontextualisierten Studie stellt Rolf Düsterberg insbesondere klar, daß es zu der aktuell in ihrer Heimatregion versuchten Rekanonisierung der Autorin weder Anlaß noch Legitimation gibt. Herbert Böhme (1907 - 1971) unterstützte das Regime unter anderem mit Hitler verherrlichenden Gedichten, vor allem aber in verschiedenen Partei- und Staatsämtern – in der Nachkriegszeit blieb er, wie André Schaper ausführt, als Mitbegründer des Deutschen Kulturwerks Europäischen Geistes eine wichtige Figur der rechtsextremen Szene.

Arthur Bonus (1864 - 1941), mit dem sich Charlene Welpinghus auseinandersetzt, hat sich mit seinen Bemühungen um eine ‚Germanisierung des Christentums‘ einen fragwürdigen Platz in der deutschen Kirchengeschichte erschrieben. Gleichfalls ins deutsche Kaiserreich zurück führt der Beitrag von Florian Herdegen über Max Dreyer (1862 - 1946), dessen Lebensdaten identisch sind mit denjenigen Gerhart Hauptmanns und dessen Entwicklung auch davon abgesehen Anlaß gibt, über mögliche Affinitäten zwischen Naturalismus und Nationalsozialismus nachzudenken.

Mit Gertrud Fussenegger (1912 - 2009) gerät eine Autorin in den Blick, die in Österreich zeitlebens hochanerkannt war; Carina Steeger kann die ideo-

logisch problematischen Züge ihres Werkes plausibel herausarbeiten. Vergessen dagegen ist der von Imke Pinnow vorgestellte Sigmund Graff (1898 - 1979), der eine Zeitlang vor allem mit seinen Dramen über Krieg und Fronterlebnis erfolgreich war und sich in der Nachkriegszeit mehrfach gerichtlich dagegen wehrte, mit dem Nationalsozialismus in Verbindung gebracht zu werden.

Mit Agnes Harder (1864 - 1939) stellt Manuel Junge eine Autorin vor, die sich viel auf ihre ‚preußische Zucht‘ zugute hielt und deren Werk von völkischen und religiösen Vorstellungen durchdrungen ist. Karl von Möller (1876 - 1943), von Patrick Deppe trefflich als „der rassistische Donauschwabe“ apostrophiert, scheiterte in verschiedenen politischen Aufgaben und starb noch vor Kriegsende, während sich der von Christoph Penning charakterisierte Josef Friedrich Perkonig (1890 - 1959) im Kulturleben der Republik Österreich fest etablierte und in seiner Heimat Kärnten bis heute geschätzt wird. So verweisen auch die Biographien dieses vierten Bandes darauf, daß zwar manche nationalsozialistische Autoren in der Nachkriegszeit zumindest marginalisiert wurden (wenn auch kaum je juristisch belangt), andere aber durch ihren persönlichen Lebenslauf vor allem belegen, wie groß die personellen und letztlich auch ideologischen Kontinuitäten in Deutschland und Österreich gewesen sind.

Sascha Kiefer

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9926>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9926>